

Kantonale Abfallplanung - Ablagerung von Inertstoffen

Version vom 14. Dezember 2009

1. Datenblatt

Begriffe	<p>Nach Anhang 1 TVA dürfen folgende <u>Inertstoffe (IS) auf ID</u> abgelagert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Inertstoffe, die zu mehr als 95 Gewichtsprozent aus gesteinsähnlichen Bestandteilen bestehen und deren chemischen Eigenschaften erwiesenermassen den Vorgaben der TVA entsprechen. In diese Kategorie fallen namentlich wenig belasteter Bodenaushub und Produktionsabfälle. Unverschmutztes Aushubmaterial zählt ebenfalls zu den Inertstoffen. Da sie aber speziell behandelt werden, sind sie nicht Gegenstand des Kapitels über Inertstoffe, sondern eines Kapitels, das sich spezifisch mit Bodenaushub befasst. b. Bauabfälle, die zu mindestens 95 Gewichtsprozent aus Steinen oder gesteinsähnlichen Bestandteilen wie Beton, Ziegel, Asbestzement, Glas, Mauerabbruch, Strassenaufbruch bestehen und nicht mit Sonderabfällen vermischt sind. Metalle, Kunststoffe, Papier, Holz und Textilien müssen vorgängig entfernt worden sein. Diese Abfälle stammen sowohl aus dem Hoch- als auch aus dem Tiefbau. c. Verglaste Rückstände, die die Anforderungen von Anhang 1 Ziff. 13 TVA erfüllen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltverträgliche Ablagerung von nicht verwerteten Inertstoffen, d.h. Ablagerung in Inertstoffdeponien (ID). - Berücksichtigung so weit möglich der Bedürfnisse der Regionen im Bereich der Ablagerung von Inertstoffen;
Abfallbehandlungsanlagen von kantonalen Bedeutung	<p>Nachfolgend sind die bestehenden und geplanten ID sowie die Reservestandorte gemäss Abfallplanung vom 01.10.2008 aufgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - La Côte in Granges-de-Vesin (Broyebezirk) - Chalet Delez in Montagny (Broyebezirk) - La Croix in Montet (Glânebezirk) - Villaret in La Roche (Greyerzbezirk) - La Tuffière in Hauterive (Saanebezirk) - Cornatze in Wallenried (Seebezirk) - Benewil in Alterswil (Sensebezirk) - Vers Vuichard in Semsales (Vivisbachbezirk) - Champbovon in Orsonnens (Glânebezirk) - Le Té in Le Glèbe (Saanebezirk) - Drei weitere Standorte dienen als Reserve: Le Mont in Ménières (Broyebezirk), Cheseau Levrat in Hauteville (Greyerzbezirk) und Wolperwil in St. Ursen. <p>Allfällige Erweiterungen von bestehenden Standorten und Einrichtungen von neuen ID müssen Gegenstand einer Änderung der kantonalen Abfallplanung sein und den im kantonalen Richtplan definierten Grundsätzen entsprechen.</p>
Geschätzte aktuelle und zukünftige Abfallmengen (TVA, Art. 16 Abs. 2 Bst. a)	<p>Gestützt auf die Menge der Inertabfälle, die in den letzten drei Jahren in den in Betrieb stehenden ID abgelagert wurden, kann für die IS von einem Jahresvolumen von 150'000 m³ ausgegangen werden. Einschränkend ist zu sagen, dass die Abfallmenge je nach</p>

	wirtschaftlicher Tätigkeit, Marktbedingungen und Verfügbarkeit von ID enorm schwanken kann. Auch die kaum planbare Menge an schwach verschmutzter Erde und die Tatsache, dass die IS oft aus anderen Kantonen stammen, tragen zur grossen Fluktuation bei. Offen bleibt, ob die anfallende IS-Menge weiterhin grossen Schwankungen unterworfen sein wird.
Bedarf an Deponievolumen für die nächsten 20 Jahre (TVA, Art. 16 Abs. 2 Bst. e)	Der kantonale Bedarf an Deponievolumen für die nächsten 20 Jahre kann aufgrund der Zahlen von 2003 bis 2007 auf 3 Millionen m ³ geschätzt werden. Es gibt grosse Unterschiede zwischen den Regionen; so ist der Bedarf in den Regionen mit Agglomerationen deutlich höher als anderswo (mit Ausnahme von Montet, wo Material aus dem Grossraum Lausanne abgelagert wird).
Der Bedarf im Vergleich zu den Behandlungskapazitäten	Aus den Tabellen und Erklärungen (siehe weiter unter Punkt 3 des Kapitels «Erklärungen zum Datenblatt») geht hervor, dass die in Betrieb stehenden ID derzeit eine Kapazitätsreserve von 300'000 m ³ aufweisen. Mit der Verwirklichung aller möglichen ID-Vergrösserungen und der Inbetriebnahme der Reservedeponien in Menières und Hauteville können die Kapazitäten auf 1,1 Millionen m ³ aufgestockt werden. Die Kapazität des Reservestandorts in St. Ursen wurde für diese Berechnung nicht berücksichtigt. Diese Kapazitäten stehen jedoch nicht alle zur selben Zeit zur Verfügung. So müssen etwa administrative und betriebliche Vorgaben erfüllt oder bestimmte Kies- oder Sandvorkommen abgebaut werden, bevor neue Kapazitäten genutzt werden können. In den Regionen Saane und Glane-Ost (Übergang zwischen der aktuellen und der neuen Etappe in der Deponie La Tuffière; Schliessung von Orsonnens), Vivisbach und Sense (Stilllegung oder zeitweilige Schliessung der ID) ist die Situation besonders angespannt.
Massnahmen und Prioritäten	Massnahmen für die Planung der ID: <ol style="list-style-type: none"> 1. Die ID von Le Té muss schnellstmöglich für die IS der Regionen Saane und Glane-Ost bereitgestellt werden (Schliessung von Orsonnens und Übergangsprobleme bei der ID La Tuffière). 2. Die ID La Tuffière muss schnellstmöglich vergrössert werden oder es müssen andere bzw. Übergangslösungen gefunden werden. 3. Es müssen rasch 2 neue ID-Standorte (je 1 für die Region Sense und die Region Vivisbach/Glane) gefunden werden. Die Gruppe Stab-ID muss bei den betroffenen Personen der Region Vorschläge einholen und nötigenfalls selber Standorte vorschlagen. 4. In den anderen Regionen ist sicherzustellen, dass unter Berücksichtigung der voraussichtlich anfallenden Mengen und der möglichen Hindernisse bei einer Vergrösserung von bestehenden ID (betrifft namentlich die hydrogeologischen Bedingungen) jederzeit genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen. <p>Reservestandorte können in Betrieb genommen werden, wenn die Kapazitäten der Region geringer sind als der für die kommenden 3 Jahre geschätzte Bedarf oder wenn diese Inbetriebnahme aufgrund der Bedürfnisse einer nahegelegenen Region gerechtfertigt ist.</p>

2. Erklärungen zum Datenblatt

Das vorliegende Datenblatt betrifft einzig die Ablagerung der Inertstoffe. Die Verwertung dieser Abfälle wird im Rahmen der Gesamtrevision der KAP behandelt werden.

1. Die geltende Planung

Die heute geltende Planung, die mit dem Koordinationsblatt FR 7.2.02 des kantonalen Richtplans von 1987 und dem kantonalen Richtplan vom 1. Juli 2002 umgesetzt wurde, sah im Kanton Freiburg die Inbetriebnahme von 10 ID sowie 2 Reservestandorte vor:

La Côte in Granges-de-Vesin
 Chalet Delez in Montagny
 La Croix in Montet
 Villaret in La Roche
 La Tuffière in Hauterive
 Cornatze in Wallenried
 Benewil in Alterswil
 Vers Vuichard in Semsales
 Champbovon in Orsonnens
 En Craux in Châtel-Saint-Denis

Reservestandorte: Le Mont in Ménières (Broyebezirk) und Cheseau Levrat in Hauteville (Greyerzbezirk)

Die ID wurden ab 1999 in Betrieb genommen. Seit Ende 2008 sind 3 davon nicht mehr in Betrieb: En Craux in Châtel-St-Denis (wurde bereits 1999 geschlossen) sowie Orsonnens und Semsales.

2. Geschätzte aktuelle und zukünftige Abfallmengen

Die Entwicklung der Inertabfallmengen (in m³), die jährlich in den ID abgelagert werden, sind weiter unten tabellarisch angegeben:

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Menge/Jahr seit Inbetriebnahme	Durchschnitt 2003-2007
ID - Alterswil	3'389	3'862	3'615	3'862	6'081	7'149	6'490	6'769	4'580	6'070
ID - Granges-de-Vesin	800	1'000	1'923	1'690	1'882	2'595	14'844	12'480	4'135	6'698
ID - La Roche	1'500	1'800	1'476	1'720	3'346	5'256	7'189	16'701	4'332	6'842
ID - La Tuffière	20'146	21'046	40'806	24'511	44'231	53'584	85'079	72'479	40'209	55'977
ID - Montagny	2'454	2'910	2'213	3'337	3'067	22'627	11'633	13'194	6'826	10'772
ID - Montet	0	5'000	51'995	54'524	61'160	25'010	0	113'623	34'590	50'863
ID - Orsonnens	1'200	1'247	3'487	986	1'249	2'945	7'186	2'868	2'352	3'047
ID - Semsales	567	467	1'145	1'853	8'140	2'684	3'069	2'587	2'279	3'667
ID - Wallenried	0	500	1'045	2'607	2'080	3'000	15'000	14'266	4'278	7'391
Total Kanton Freiburg	30'056	37'832	107'705	95'090	131'236	124'850	150'490	254'967	103'581	151'327

Bemerkungen:

1. In nur 3 Jahren verdoppelte sich die Menge und stieg von 125'000 m³ (2005) auf 250'000 m³ (2007) an. Seit der Einführung des ID-Konzepts betrug der Jahresdurchschnitt 100'000 m³; in den letzten 3 Jahren wuchs er auf 150'000 m³ an.
2. Insgesamt gelangten zwei Drittel der zu lagernden Inertabfälle in die beiden ID La Tuffière und Montet; die anderen 7 ID nahmen das verbleibende Drittel auf. Somit herrscht diesbezüglich ein grosses geografisches Ungleichgewicht.

Der Ursprung der Abfälle, der ein wichtiges Faktum ist, fehlt in der Tabelle. Es kann aber festgehalten werden, dass 90% der Abfälle, die in der ID Montet abgelagert werden, vom Kanton

Waadt stammen (Haute-Broye und Genferseeregion). Da in diesem Einzugsgebiet keine Errichtungsbewilligung für eine neue Deponie ausgestellt wurde, dürfte sich dies in den kommenden 3 bis 4 Jahren nicht ändern.

Die künftigen Abfallmengen werden auf jährlich 150'000 m³ geschätzt. Aus den in diesem Plan erörterten Gründen (Unmöglichkeit, die Zufuhr von IS ohne Einzugsgebiet zu lenken und zu bestimmen; Attraktivität der Freiburger ID aufgrund der im Vergleich zu den Nachbarkantonen fehlenden Gebühren, usw.) handelt es sich jedoch um eine unsichere Schätzung.

3. Aktuelle Kapazität der ID

Das AfU hat dieses Jahr die verfügbaren Flächen und Volumen vor Ort kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Bestandesaufnahme (Stand 1. Juni 2008) sind in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

Anlage	Volumen (m³) der laufenden Etappe (Betriebsbewilligung ausgestellt)	Volumen (m³) der nächsten Etappe (Gesuch Errichtungsbewilligung)	Verfügbares Gesamtvolumen (m³) Zeithorizont: 3 Jahre
ID – Alterswil	13'780	0	13'780
ID – Granges-de-Vesin	26'500	123'500	150'000
ID – La Roche	160'000	60'000	220'000
ID – La Tuffière	20'000	150'000* (*OP und GBR sind abzuändern)	170'000
ID – Montagny	33'500	45'000	78'500
ID – Montet	5'000	150'000	155'000
ID – Orsonnens	0	0	0
ID – Semsales	1'000	0	1'000
ID – Wallenried	40'000	300'000	340'000
Total Kanton FR	299'780	828'500	1'128'280

Dem ist anzufügen, dass die Kolonne «nächste Etappe» den Perimeter umfasst, der zwar rasch verfügbar ist, für den jedoch möglicherweise vorgängig Umgebungsarbeiten nötig sind. Bei den Standorten, die sich oberhalb eines nutzbaren Grundwasservorkommens oder in einem zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiet befinden, muss subsidiär abgeklärt werden, ob auch die nächste Etappe aufgrund der bereits ausgestellten Bewilligungen genehmigt werden kann.

4. Kapazitätsreserven der einzelnen Anlagen

Weiter unten ist die Situation der einzelnen ID aufgeführt. Auch die kantonsweiten Reserven können der Tabelle entnommen werden. Der Reservestandort in St. Ursen ist in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Anlage	Bezirk	Volumen der laufenden Etappe	Volumen der nächsten Etappe	Kurzfristig verfügbares Gesamtvolumen	Vorgesehene Erweiterung	Volumen pro Jahr 2003-2007	Reserve (aktuell)	Reserve (kurzfrist.)	Reserve (langfrist.)
ID – Granges-de-Vesin	Broye	26'500	123'500	150'000	0	6'700	3.96	22	22
ID – Ménières*	Broye	0	0	0	300'000				30
ID – Montagny	Broye	33'500	45'000	78'500	0	10'800	3.10	7	7
ID – Le Té (Projekt)	Glane	0	140'000	140'000	100'000				6
ID – Montet	Glane	5'000	150'000	155'000	300'000	51'000	0.10	3	9
ID – Orsonnens	Glane	0	0	0	0	3'047	0	0	0
ID – La Roche	Greyerz	160'000	60'000	220'000	0	6'800	23.53	32	32
ID – Chesau-Levrat*	Greyerz	0	0	0	250'000				33
ID – Wallenried	See	40'000	300'000	340'000	0	7'400	5.41	46	46
ID – La Tuffière	Saane	20'000	150'000	170'000	600'000	56'000	0.36	3	14
ID – Alterswil	Sense	13'780	0	13'780	0	6'100	2.26	0	0
ID – Semsales	Vivisbach	1'000	0	1'000	0	4'000	0.25	0	0
Total Kanton FR		299'780	968'500	1'268'280	1'550'000	150'000	2	8	19

* Reservestandorte

Für die unmittelbare Zukunft ergeben sich folgende Erkenntnisse:

1. Aufgrund der Durchschnittsmengen der letzten 3 Jahre wurde ein Volumen von 150'000 m³ als Referenzwert für die Inertabfallmengen (in m³), die ungeachtet der Herkunft jährlich in den Freiburger ID abgelagert werden, eingesetzt.
2. Gemäss den Erhebungen vor Ort und den durch Ingenieurbüros bestätigten Zahlen beträgt die insgesamt verfügbare Kapazität per 1. Juli 2008 rund 300'000 m³, was einer Reserve von 2 Jahren entspricht und aus Sicht der Abfallplanung absolut ungenügend ist.
3. Weiter gibt es in Bezug auf die verfügbaren Kapazitäten beunruhigende Diskrepanzen. So betragen die Reserven in den ID La Tuffière (0.36 Jahr), Semsales (0.25 Jahr) und Montet (0.10 Jahr) weniger als 3 Monate!
4. Die Kapazitäten der aktuellen Etappen betragen bei den anderen Deponien 3 bis 5 Jahre, was ebenfalls ungenügend, aber doch etwas weniger dramatisch ist. Die ID La Roche bildet mit einer Kapazität von mehr als 20 Jahren eine Ausnahme. Kantonsweit deckt die sofort verfügbare Kapazität den Bedarf von genau 2 Jahren.

Betrachtet man einen Zeithorizont von 2 bis 3 Jahren, ist die Lage etwas weniger katastrophal, aber immer noch besorgniserregend. Bei der Berechnung der Reserve wurde lediglich die Kapazität berücksichtigt, die ohne neue öffentliche Auflage oder Errichtungsbewilligung zur Verfügung steht. Aus der weiter oben abgebildeten Tabelle lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

1. Unabhängig vom betrachteten Zeitraum verfügen die ID Alterswil und Semsales über keine Kapazitätsreserven. Somit muss dringend dafür gesorgt werden, dass für den Regionen Sense und Vivisbach/Glane Ersatzstandorte gefunden werden.
2. In Bezug auf die Vergrößerung der ID La Tuffière gibt es noch zahlreiche Unsicherheiten. So sind die technischen Möglichkeiten gegeben (> 750'000 m³ gemäss Projekt der Betreiberin), doch wird die Legalisierung der Ortsplanung und der nächsten Etappen auf bedeutende Schwierigkeiten stossen, wurden doch bereits Einsprachen angekündigt. Für die Region Grossfreiburg könnte dadurch eine extrem kritische Situation entstehen, da die Etappe IV bis Ende Jahr vollständig aufgefüllt sein wird. Zur Information sei noch erwähnt, dass die künftige Etappe V 150'000 m³ umfassen soll.
3. Die Kapazitätsreserven der übrigen Anlagen sollten angesichts der in den Jahren 2003 bis 2007 durchschnittlich angefallenen Mengen ausreichen.
4. Die Errichtungsbewilligung für die Etappe III der ID Montet wurde im September 2008 ausgestellt. Da die entsprechenden Arbeiten trotz der bedeutenden Terrainveränderungen rasch ausgeführt werden können, sollte der Übergang zwischen den Etappen ohne temporäre Schliessung der Deponie vonstatten gehen, womit ein Volumen von 150'000 m³ zur Verfügung stünde.

5. Unter der Voraussetzung, dass die Abfälle auf die ID mit ausreichender Kapazität verteilt werden, wenn die Deponie La Tuffière dereinst vollständig ausgefüllt sein wird, reicht die kantonsweit rasch verfügbare Reservekapazität rund 8 Jahre.

Längerfristig (>5 Jahre) könnten 3 Deponien vergrössert werden:

1. La Tuffière; rund 600'000 m³ (Etappe VI und die weiteren Etappen), sofern die raumplanerischen Schwierigkeiten überwunden werden können.
2. Chalet-Delez in Montagny; 100'000 m³ mit der Etappe IV, die sich in der Zone befindet, in der derzeit Sand und Kies abgebaut wird; Voraussetzung ist, dass die hydrogeologischen Eigenschaften diese Vergrösserung erlauben. Damit die Etappe IV realisiert werden kann, müsste zudem die Abbaugeschwindigkeit deutlich erhöht werden, damit die vorbereitenden Arbeiten durchgeführt werden können. Bei der derzeitigen Geschwindigkeit können die Fristen nicht eingehalten werden.
3. Mit der Etappe III in einem bereits bewilligten Perimeter wird die ID La Croix à Montet eine Kapazität von rund 300'000 m³ aufweisen. Es ist eindeutig die ID, bei der der Erhalt der notwendigen Bewilligungen am wenigsten Schwierigkeiten bereiten dürfte, da der gesamte Perimeter bereits legalisiert wurde und es sich aus Sicht des Gewässerschutzes vollständig im Bereich üB befindet.
4. Kantonsweit beträgt die Kapazität auf lange Sicht rund 14 Jahre. Dieser Wert wurde aufgrund der aktuellen sowie der kurz- und mittelfristig verfügbaren Volumen berechnet. Es handelt sich selbstredend um eine rein theoretische Grösse, da die Gefahr besteht, dass die Region Grossfreiburg – die grösste Erzeugerin von Inertabfällen – schon bald keine ID mehr zur Verfügung hat.

5. Folgen für die ID-Planung

Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen und unter Berücksichtigung des neuen Wortlauts des Anhangs 1 TVA, der am 1. Januar 2009 in Kraft tritt, kann für die kommenden 10 bis 15 Jahre Folgendes festgehalten werden:

Die ID Le Té muss so rasch wie möglich für die Ablagerung der IS aus den Regionen Saane und Glane-Ost geöffnet werden (Schliessung der ID Orsonnens und Übergangsfristen bei der ID La Tuffière). Die ID La Tuffière verfügt über ein sehr grosses Vergrösserungspotenzial (rund 750'000 m³ bzw. bis zu 850'000 m³ mit einer allfälligen Erhöhung des endgültigen Wiederherstellungsniveaus sämtlicher Etappen), doch besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Einsprachen gegen die Vergrösserung eingereicht werden. Heute ist das Schlammbecken für die kommende Etappe V praktisch fertig, doch kann die Errichtungsbewilligung erst erteilt werden, wenn die OP der Gemeinde Hauterive genehmigt und die Baubewilligung ausgestellt wurde. Als Folge davon könnte sich die Region Grossfreiburg schon bald in einer äusserst schwierigen Lage befinden. Um die Inertabfälle der Region Grossfreiburg während den 2 bis 3 Jahren, die für die Vergrösserung der ID La Tuffière nötig sein dürften, entsorgen zu können, ist die Legalisierung des Projekts in Le Glèbe vordringlich.

Es müssen rasch 2 neue ID-Standorte (je 1 in der Region Sense und in der Region Vivisbach/Glane) gefunden werden. Die Gruppe Stab-ID muss bei den betroffenen Personen der Region Vorschläge einholen und nötigenfalls selber Standorte vorschlagen; denn die Betreiberin der ID Alterswil hat angekündigt, dass sie die Deponie spätestens ab Mitte 2009 für 2 Jahre schliessen will, um den Abbau von Sand und Kies abschliessen zu können. Mitte 2011 soll die Deponie dann wieder geöffnet werden, um ihre Auffüllung mit Inertstoffen zu Ende zu führen. Im Sensebezirk muss somit dringend ein neuer Standort in Betrieb genommen werden. Derzeit ist das Dossier für den Standort Wolperwil (St. Ursen), der zu den Reservestandorten hinzugefügt wurde, in Ausarbeitung.

Namentlich für die ID Granges-de-Vesin, La Roche, Montagny-les-Monts und Semsales muss die Möglichkeit einer Vergrösserung aufgrund der neuen Bestimmungen der TVA analysiert werden.

Ein heikler Punkt in der Planung ist die Abschätzung der im Kanton produzierten Abfallmengen. Wie die Erfahrung in mehreren Fällen gezeigt hat, ist es noch schwieriger, die von den anderen Kantonen stammenden Abfallmengen vorherzusagen. Auch die Menge an schwach verschmutztem Aushubmaterial und wenig belastetem Bodenaushub aus Sanierungsbaustellen sind nur schwer vorhersehbar. Es sei daran erinnert, dass die Planung anlässlich der Inbetriebnahme der ID im Jahr 1999 diese Abfallkategorie nicht vorsah. Genau diese Kategorie ist aber zu einem guten Teil verantwortlich für die heutigen Schwierigkeiten.

Abschliessend stellt sich noch die Frage, wie die Attraktivität der Freiburger ID für Waadtländer und Berner Unternehmen vermindert werden kann. Die Attraktivität erklärt sich zum einen damit, dass die Freiburger Tarife häufig 50 bis 100% (je nach degressivem Gebührenmodell der Betreiberinnen) tiefer sind als in den Nachbarkantonen. Ausserdem kennt der Kanton Freiburg keine kantonale Gebühr zur Speisung eines Abfallbewirtschaftungsfonds. Diese Frage wird direkt mit den betroffenen Kantonen (interkantonale Koordination) erörtert und im Rahmen der Änderung des ABG (Kostentragung bei belasteten Standorten) behandelt werden.

AfU, 14. Dezember 2009